



Kirchenchor Zirl

ORGELWOCHE

vom 27. März bis 03. April



Pfarrkirche Zirl



Kalvarienbergkirche



Organisten

Johannes Bachler



Johannes Bachler wurde am 24. Juni 1994 in Innsbruck geboren und lebt in Thaur. Er besucht die 7. Klasse des Gymnasiums Adolf-Pichler-Platz in Innsbruck. Seit dem Jahr 2003 erhielt er Klavierunterricht bei Albert Knapp und Isabella Kurz in der Musikschule Hall in Tirol, seit 2004 Orgelunterricht bei Albert Knapp in Telfs und seit 2009 zusätzlich bei Wolfgang Kreuzhuber in Linz. Johannes Bachler erreichte bei den Landeswettbewerben „Prima la musica“ in den Jahren 2006, 2008 und 2010 jeweils einen 1. Preis (mit Auszeichnung) und nahm in diesen Jahren

auch an den Bundeswettbewerben teil, wobei er 2006 mit einem 1. Preis, 2008 und 2010 jeweils mit einem 2. Preis ausgezeichnet wurde. 2010 erhielt er weiters den Sonderpreis der Jury beim Landeswettbewerb „Prima la musica“ in Feldkirch und trat solistisch bei der Preisverleihung im Kongresshaus, Saal Tirol, auf. 2010 spielte er sein erstes Orgelkonzert in der Karlskirche Volders.

Joachim Mayer

Joachim Mayer ist in Göfis/Vorarlberg aufgewachsen und studierte an der Universität Innsbruck Religionspädagogik und Geschichte. Die Sponson zum Magister der Theologie erfolgte 1994 und die Promotion zum Doktor der Philosophie im Dezember 2001. Zusätzlich studierte er Kirchenmusik am Tiroler Landeskonservatorium Innsbruck von 1991 bis 1996 und am Mozarteum in Salzburg von 2003 bis 2007.

Er hatte Orgelunterricht bei Raimund Runggaldier, Reinhard Jaud und Peter Waldner in Innsbruck, Franz Comploi in Salzburg und legte die Diplomprüfungen aus Orgel Improvisation bei Prof. Hannfried Lucke und Orgel-Literaturspiel bei Prof. Elisabeth Ullmann im Sommer 2007 ab. Die Diplomprüfung aus Gesang (Baß-Bariton) bei Prof. Wolfgang Fuchsberger erfolgte bei einem Solokonzert im Juni 2007. Joachim Mayer ist Organist an der Alten Spitalskirche Innsbruck und leitet den Gemischten Chor Capella Vocalis Innsbruck und den Kirchenchor Zirl.



Vorwort

Pfarrer Roland Buemberger

Liebe Pfarrgemeinde!

Klang und Musik prägen seit jeher die menschliche Kultur. Die Erfindung der Orgel hat Klänge und Töne unterschiedlicher Instrumente zusammengefasst und kombinierbar gemacht. Eine Orgel ist aber weit mehr als bloße Zusammenfassung, gerade in diesem Zusammenwirken ergibt sich etwas Neues.

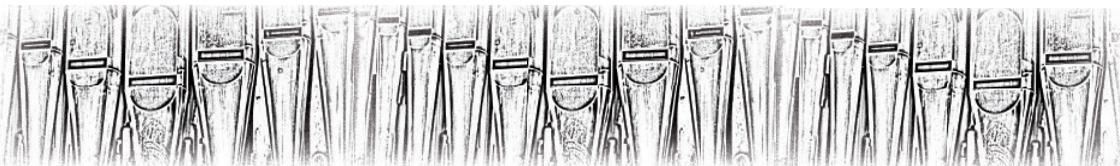
Es geht nicht nur um einen „Mehrwert“ oder „Synergieeffekt“, weil **ein** Mensch zugleich ein kleines Orchester ertönen lassen kann, sondern es geht um eine neue Dimension von Musik überhaupt. Wer sich einlässt auf die Töne und Klänge der Orgel, wird staunen: welch imposante Klänge, welch feines Zwischenspiel der leisen Töne, welche Abwechslungsmöglichkeit und Buntheit im Klangbild, welche Wucht, welche Symphonie - und doch: welch Nähe zum Leben des Menschen!

Diese Nähe spüren wir im feierlichen Klang der Orgel bei Hochzeiten oder Festgottesdiensten genauso wie im trauernden Abschiednehmen bei Begräbnismessen. So ist die Orgel gleichzeitig

mit ihrer musikalischen Bedeutung ein Gleichnis von Gemeinschaft, von Kirche: Wir sind als Kirche in unserer individuellen Buntheit und jeweiligen Tonlage zusammengefasst in einem großen Instrument, das seine Aufgabe darin sehen kann, zur Ehre Gottes zu spielen und das Leben der Menschen in allen Hochzeiten und Tief-Punkten zu begleiten.

Die Orgel einer Pfarrkirche ist immer auch verbunden mit ihrem Organisten, der die Orgel kennt, aber auch die mitsingende Gemeinde. Seit Jahrzehnten ist unsere Orgel zu denken in Verbindung mit Hans Rangger, der nicht nur unsere Orgel kennt mit ihren Eigenheiten, sondern auch die Priester und jede Nummer im Gotteslob. Ein herzliches, klingendes Vergelt's Gott ihm und allen, die die Orgel spielen, und allen, die mitsingen und mitmusizieren im Lebensklang unserer Liturgie und unserer ganzen Pfarrgemeinde!

*Pfarrer
Roland Buemberger*





Vorwort

Bürgermeister Josef Kreiser

Sehr geehrte Freunde der sakralen Musik!

Seit rund 350 Jahren gibt es in der Pfarre Zirl eine Kirchenorgel. Das ist weder heute, noch (schon gar nicht!) war es damals eine Selbstverständlichkeit.

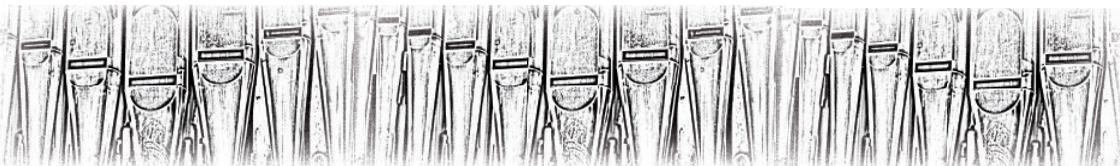
Die erste Orgel, eine sogenannte Schlagorgel, kam als Geschenk der Franziskaner Patres aus Innsbruck nach Zirl, und zwar als Gegenleistung für ein Bildnis des Hl. Antonius, welchem Wundertätigkeit nachgesagt wurde, und das auf Geheiß von Erzherzog Ferdinand Karl in die Hofkirche nach Innsbruck gebracht wurde.

Die heutige Orgel wurde 1851 angeschafft, sie feiert mit ihren 160 Jahren damit heuer einen runden Geburtstag. Die Orgel wurde von Josef Aigner aus Schwaz gebaut und kostete damals 1.675 Gulden. 1981 wurde sie im Zuge der großen Kirchenrenovierung ebenfalls komplett erneuert.

Wenn die alten Register auch mittlerweile ihre Eigenheiten haben, so macht das das Wesen unserer „alten Dame“ nur umso lebendiger. Das schöne „Jubiläum“ der Zirler Kirchenorgel wird mit einer festlichen Orgelwoche gefeiert, der Kirchenchor Zirl hat sich dazu ein wunderschönes Programm vorgenommen.

Ein großer Dank gebührt den Veranstaltern und allen Mitarbeitern rund um die Orgel-Festwoche. Allen Beteiligten, allen Sängern und Musikern und vor allem Ihnen, liebes Publikum, wünsche ich viel Freude und einige erhebende Stunden beim Genuss dieser einzigartigen Musik.

*Herzlichst,
Ihr Bürgermeister
Josef Kreiser*





Die Zirler Orgel

Chorleiter Joachim Mayer

Nach den Angaben im Zirler Heimatbuch kam es 1661, also genau vor 350 Jahren, zur Aufstellung der ersten Orgel in der Pfarrkirche Zirl.

Dies nahmen wir zum Anlass, das Jubiläum mit einer Orgelfestwoche und einer kleinen Festschrift gebührend zu feiern. Für den geschichtlichen Teil baten wir den Orgelsachverständigen Prof. Alfred Reichling, uns seine Daten zur Verfügung zu stellen und einen Beitrag über die Geschichte der Orgeln von Zirl zu schreiben. Dabei stellte sich heraus, dass es erst anno 1666 zur Aufstellung der Orgel kam, somit das Jubiläum erst 2016 stattfindet.

Da die Planungen für die Orgelfestwoche schon fortgeschritten waren, entschlossen wir uns, die Festwoche durchzu-

führen, auch um auf die Schönheit und den Wert der beiden Aigner-Instrumente aufmerksam zu machen.

Auch soll das Bewusstsein der Gemeinde für die „Königin der Instrumente“ und ihre Bedeutung für den Gottesdienst und das kulturelle Leben in Zirl geweckt werden. Vielleicht finden sich auch junge Menschen, die Interesse für die Kunst des Orgelspiels entwickeln.

So möchten wir Sie herzlich einladen, die Konzerte und Gottesdienste in der Festwoche zu besuchen und mit uns die Königin der Instrumente würdig zu feiern.

*Für den Kirchenchor:
Joachim Mayer*

Programmüberblick

27. März 2011, 20:00 Uhr

Konzert für Orgel, Chor und Instrumentalisten

1. April 2011, 19:20 Uhr

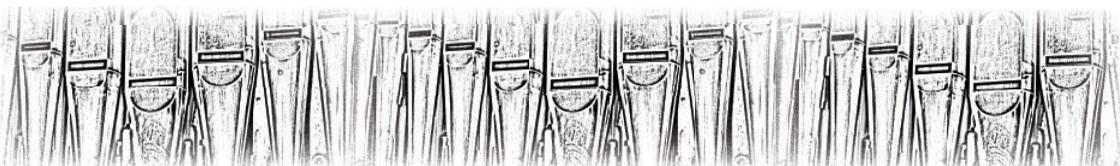
Festmesse in der Kalvarienbergkirche

2. April 2011, 20:00 Uhr

Orgelkonzert in der Pfarrkirche Zirl

3. April 2011, 09:30 Uhr

Festmesse zum Orgeljubiläum



Programm

27. März

Chor- und Orgelkonzert in der Pfarrkirche Zirl *Sonntag, 27. März 2011, Beginn 20:00 Uhr*

Georg Muffat	Toccata duodecima et ultima
J. S. Bach	Nun komm, der Heiden Heiland, BWV 659
Anton Bruckner	Locus iste
Max Reger	Benedictus op.59
Karl Koch	Jubilate Deo op. 6
Kurt Estermann	Intermezzo in memoriam Anton Heiller
Joachim Mayer	Jam sol recedit
Joachim Mayer	Psalm 150
John Rutter	Toccata in Seven
J. Fr. Doppelbauer	Großer Gott (für Volksgesang, Bläser und Überchor)
Peter Planyavsky	Toccata alla Rumba

Orgel: Johannes Bachler

Trompeten: Georg Schwaiger, Roland Wild

Schlagwerk: Pete Kaserer, Matthias Plankensteiner

Kirchenchor Zirl

Leitung: Joachim Mayer

Orgeldisposition Pfarrkirche Zirl

*Orgel erbaut von Josef Aigner (Schwaz) 1851/52, umgebaut 1948/49
und 1981 durch Johann Pirchner (Steinach)*

Oberes Manual, C-f^{'''} (Hauptwerk) Unteres Manual, C-f^{'''} Pedal, C- f^{'''}

1) Bordun 16 Fuß	8) Spitzflöte 4	14) Prinzipal 8	22) Prinzipalbaß 16
2) Prinzipal 8	9) Fugara 4	15) Gedeckt 8	23) Subbaß 16
3) Prinzipal piano 8	10) Quint 3	16) Viola 8	24) Oktavbaß 8
4) Gamba 8	11) Superoktav 2	17) Rohrflöte 4	25) Quintbaß 5 1/3
5) Salicional 8	12) Cornett 2 2/3	18) Dulcian 4	26) Mixturbaß 2 2/3
6) Gedeckt 8	13) Mixtur 2	19) Oktav 4	27) Bombarde 16
7) Oktav 4		20) Oktav 2	28) Posaune 8
		21) Cornett 1 1/3	

3 Normalkoppeln,
mechanische Traktur, Spielschrank

Programm

01. April

Festmesse in der Kalvarienbergkirche

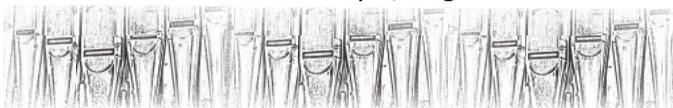
Freitag, 01. April 2011, Beginn 19:20 Uhr

Einzug	Johann Speth: Toccata sexta aus: „Ars magna consoni et dissoni“
Eröffnungslied	Gotteslob 820, 1
Kyrie	Missa in G von Giovanni Battista Casali
Zwischengesang	Johann Speth: Partita sopra l'aria detta la Pasquina
Gabenbereitung	Johann Pachelbel: Ach, was soll ich Sünder machen, Choral mit Variationen
Sanctus	Missa in G von Giovanni Battista Casali
Benedictus	Missa in G von Giovanni Battista Casali
Agnus Dei	Missa in G von Giovanni Battista Casali
Kommunion	Johann Pachelbel: Christus der ist mein Leben, Choral mit Variationen
Schlusslied	Gotteslob 820, 2
Auszug	Johann Caspar Ferdinand Fischer: Praeludium et Fuga prima aus „Ariadne musica“

Ausführende

Vokalensemble des Kirchenchores Zirl

Joachim Mayer, Orgel



Orgeldisposition Kalvarienbergkirche

Aigner-Orgel von vor 1840

Manual, C-f^{'''}, kurze Oktav

- 1) Principal 8 Fuß
- 2) Copl 8
- 3) Octav 4
- 4) Flötte 4
- 5) Superoctav 2

6) Quint 1 1/3

7) Mixtur 1

Pedal, C-c', kurze Oktav

- 8) Subpaß 16,
- 9) Octavpaß 8

Programm

02. April

Orgelkonzert in der Pfarrkirche Zirl

Samstag, 02. April 2011, Beginn 20:00 Uhr

Orgelkonzert am Vorabend des 4. Fastensonntags „LAETARE“

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847)

Allegro maestoso e vivace op. 65, II 2

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Partite diverse sopra il Chorale

„O Gott, du frommer Gott“ Partita I-IX BWV 767

Johannes Brahms (1833-1897)

„O Welt, ich muß dich lassen“ op. posth. 122,3

„Schmücke dich, o liebe Seele“ op. posth. 122,5

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847)

Sonata op. 65, III

Con moto maestoso „Aus tiefer Not“

Kurt Estermann (geb. 1960)

capriccio toccare

capriccio sopra l'aria Partita I-V

capriccio cucu

Joseph Gabriel Rheinberger (1839-1901)

Andante Sostenuto C-Dur

Scherzoso a-Moll

Georg Böhm (1661-1733)

Partite diverse sopra il Chorale

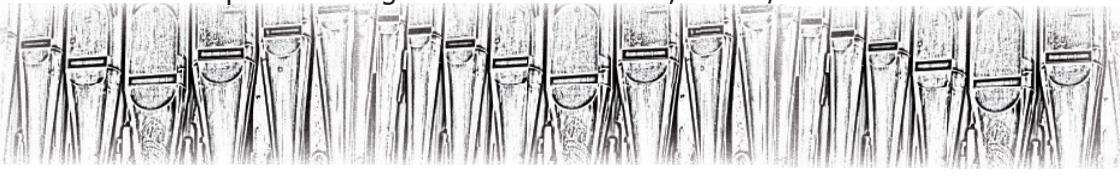
„Freu dich sehr, o meine Seele“ Partita I-VII

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847)

Andante con moto op. 37, II

Allegro B-Dur

An der Aigner-Orgel von 1851 (Umbau und Restaurierung Orgelbau Pirchner 1981)
spielt Stiftsorganist Kurt Estermann, Wilten/Innsbruck





Orgelkonzert in der Pfarrkirche Zirl *Informationen zum Programm*

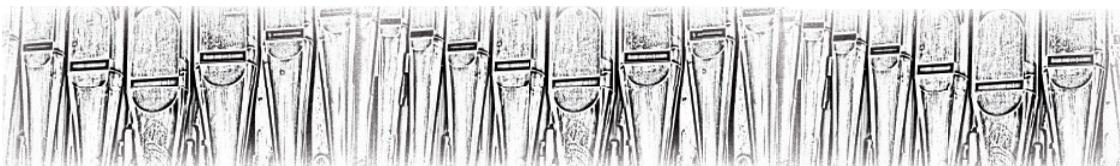
Die Auswahl der Orgelstücke orientiert sich an mehreren Aspekten: zunächst an der Doppelprägung des Sonntags „Laetare“, der in der stilleren Fastenzeit schon einen vorösterlichen Jubel erklingen läßt, sowie an der klassizistisch-romantischen Klangeigenart der Aigner-Organ von 1851.

Das Programm wird mit einem freudig-drängenden Charakterstück in C-Dur aus der zweiten Orgelsonate von Felix Mendelssohn eröffnet. Das kurze Stück leitet zur gewichtigen Variationsreihe über den Choral „O Gott, du frommer Gott, du Brunnquell guter Gaben“ von J.S. Bach über. Die neun Variationsteile bieten eine ideale Gelegenheit, verschiedenste Klangfarben der Organ vorzustellen. Johannes Brahms hat kurz vor seinem Tod 11 Choralvorspiele für die Organ komponiert, zwei davon sind in diesem Programm vertreten. Die Melodie von „O Welt, ich muß dich lassen“ geht auf die weltliche Vorlage „Innsbruck, ich muss dich lassen“ von Heinrich Isaac zurück. Diese Vorlage wird beim Stück „capriccio sopra l'aria“ in einer moderneren Variationsreihe noch einmal zu hören sein.

Der Ernst der Brahm'schen Orgelstücke

findet seine fastenzeitliche Fortsetzung in der dritten Orgelsonate von Felix Mendelssohn.

Zwei prächtige Eckteile in A-Dur umrahmen eine sich steigernde a-Moll Fuge, bei der schließlich im Orgelpedal der Choral „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“ erklingt. Mit den drei „capricci“ von Kurt Estermann ist wieder ein Wendepunkt zum Freudig-fröhlicheren erreicht. Rasches Laufwerk in den Händen - fünf Varianten über die oben angesprochene Vorlage - eine skurrile Entwicklung eines Vogelrufes: kurze launische Orgelstücke. Die beiden Orgelstücke von Joseph Gabriel Rheinberger sind seinen umfangreichen Orgelsonaten entnommen und zeichnen sich durch große Cantabilität und liebliche Harmonik aus. Der Bogen des Programmes spannt sich von den Bach-Choralpartiten zu den sieben Variationen von Georg Böhm, einem Lehrer von J.S. Bach, über den Choral „Freu dich sehr, o meine Seele“, ein Blick auf eine zukünftig-jenseitige Freude. Zwei Charakterstücke von Felix Mendelssohn, ein leises ruhiges und ein klanggewaltig bewegtes, beschließen das Programm.



Programm

03. April

Festmesse in der Pfarrkirche Zirl *Sonntag, 03. April 2011, Beginn 09:30 Uhr*

Einzug	J. S. Bach (1685-1750), Praeludium und Fuge in G, BWV 541
Eröffnungslied	Gotteslob 639, 1+3
Kyrie	Missa in honorem beatissimae virginis Mariae, „Marienmesse“ op. 2 von Karl Koch
Zwischengesang	Johannes Brahms (1833-1897) - Choralvorspiel über „Herzlich tut mich erfreuen“ op. posth. 122
Gabenbereitung	Arvo Pärt (*1935) - pari intervallo (1976)
Sanctus	„Marienmesse“ op. 2 von Karl Koch
Benedictus	„Marienmesse“ op. 2 von Karl Koch
Agnus Dei	„Marienmesse“ op. 2 von Karl Koch
Kommunion	J. S. Bach, Choralvorspiel aus den Achtzehn Chorälen: „An Wasserflüssen Babylon“ BWV 653 (Alto modo) a 2 Clav. e Pedale
Schlusslied	Gotteslob 257, 1-2 mit Überchor von J. Fr. Doppelbauer
Auszug	Peter Planyavsky (*1941) - Toccata alla Rumba (1971) über den Choral „Nun danket all und bringet Ehr“

Ausführende

Kirchenchor Zirl

Instrumentalisten des MV Zirl

Andreas Haller an der Orgel

Leitung: Joachim Mayer



Organisten

Kurt Estermann

Kurt Estermann, geboren 1960 in Innsbruck, stammt aus einer traditionsreichen Musikerfamilie. Nach anfänglichen Studien in seiner Heimatstadt erwarb er an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien die Abschlusssdiplome in Komposition, Kirchenmusik, Konzertfach Orgel und Cembalo.

Das Spannungsfeld zwischen kompositorischer Arbeit und konzertanter Tätigkeit auf dem Gebiet der Tasteninstrumente spiegelt sich in den zuerkannten Preisen und Würdigungen: 1985 Orgelwettbewerb Brügge/Belgien, 1987 Tiroler Musikförderungspreis, 1989 und 1995 Würdigungspreis des Bundesministeriums, 1989 Hofhaimerwettbewerb/Innsbruck, 1996 Kompositionspreis des Tiroler Sängerverbandes, 1997 Musikförderungspreis der Republik Österreich, 1998 und 2004 Preis für künstlerisches Schaffen der Landeshauptstadt Innsbruck. Seine Konzerttätigkeit führte ihn neben Österreich nach Deutschland, Italien, Frankreich, den Niederlanden und der Schweiz. Im Jahr 2000 wurde er auf den Lehrstuhl für Kirchliche Komposition an die Universität Mozarteum in Salzburg berufen. Zudem ist er seit 1990 als Stiftsorganist des Stiftes Wilten in Innsbruck umfangreich tätig.



Andreas Haller

Haller Andreas wurde am 6. Januar 1985 in Hall in Tirol geboren. Mit 8 Jahren erhielt er zum ersten Mal Klavierunterricht, mit 12 Jahren entdeckte er seine Liebe zur Königin der Instrumente. Der Unterricht an der Musikschule Innsbruck bei Andreas Ingruber trug entscheidend dazu bei, die Aufnahmeprüfung für das Lehramtstudium Orgel positiv zu absolvieren. Das Studium bei Prof. Reinhard Jaud dauerte 5 Jahre und endete 2010 mit dem erfolgreichen Bestehen der Abschlussprüfungen am Mozarteum und der Verleihung des Titels „Bachelor of Arts“. Mit Exkursen nach Deutschland, Frankreich, Italien und Fortbildungen in der Schweiz bei Prof. Michele Bouvard, Pieter van Dijk, Jean-Claude Zehnder u.a. erarbeitete er sich ein breites Fachwissen um die Orgelmusik und absolvierte mehrere Konzerte und Uraufführungen, zuletzt bei den Festspielen in Erl. Seit Oktober 2010 studiert Andreas Haller in Wien.





www.zirl.at/kirchenchor



kirchenchor@zirl.net

